

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 23. Januar.

In l a n d.

Berlin den 20. Januar. Se. Majestät der König haben den Major August Philipp Alexander Janson, aggregirt dem 3ten Kürassier-Regimente, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn von Stillfried zu Leipe zu gestatten geruht, das von dem Großherzog von Baden Königl. Hoheit ihm verliehene Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu tragen.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Physicus Dr. Comes zu Kochem den Charakter als Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Remberg angestellte Justiz-Kommissarius Löser ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius Gustav Adolph Studt zu Schweidnitz ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der Kaiserlich Russische General-Major in der Suite, Graf von St. Aldegonde, ist von St. Petersburg hier angekommen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 12. Januar. Die hiesigen Zeitungen berichten: „Se. Majestät der Kaiser haben Sich, auf die unterthänigste Vorstellung des militairischen St. Georgen-Ordens-Kapitels, am 1. (13.) December, nach Ablauf fünf-

undzwanzigjährigen Militairdienstes, die Insignien des St. Georgen-Ordens vierter Klasse anzulegen geruht.“

Die St. Petersburgische Zeitung enthält nachträglich eine ausführliche Beschreibung von der am 31. Oktober v. J. hier geschehenen feierlichen Einweihung der neuen evangelischen St. Petri-Kirche. Das Gotteshaus, nach dem Plane des Architekten Brülloff prachtvoll erbaut, ist mit einem schönen Altar-Gemälde des Malers Brülloff geschmückt.

Warschau den 15. Januar. Vorgestern, am Russischen Neujahrstage, war große Gratulation bei dem Fürsten-Statthalter, worauf eine Militär-Parade stattfand. Abends gab der Fürst einen glänzenden Ball, auf welchem die Eingeladenen in Kostüm erschienen.

Aus St. Petersburg ist der Staatsrath Fürst Kozloweki und aus Krakau der Kaiserlich Russische Resident bei dieser freien Stadt, Freiherr von Ungern-Sternberg, hier angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 14. Januar. Ueber die schon erwähnten Unruhen in La Rochelle berichtet der Moniteur im Wesentlichen Folgendes: „Am 31. December bildeten sich um mehrere mit Getraide beladene Wagen ansehnliche Gruppen von Lastträgern und Arbeitern verschiedener Professionen. Diese Bewegung nahm bald einen so ernstlichen Charakter an, daß die Municipal-Behörde sich genöthigt sah, einzuschreiten; sie that es zuerst mit Milde und erlangte für die Lastträger eine Erhöhung des Tagelohns. Dadurch wurde die Ruhe hergestellt, aber nur für den Augenblick. Am folgenden Tage, den 1. Januar, wurde die Ankunft mehrerer Wagen mit Ge-

traide und Mehl, welches in einem fremden Schiffe verladen werden sollte, das Zeichen zu noch bedenklicheren Ausbrüchen. Starke Volkshäufen sammelten sich und verhinderten die Einschiffung gewaltsam. Die Civil- und Militär-Behörden, welche sogleich einschritten, fanden diesmal stärkeren Widerstand, und zwei bis drei Menschen wurden leicht verwundet. Der Municipal-Rath versammelte sich und beschloß, in Erwägung des Dranges der Umstände, daß die Verschiffungen aufgeschoben werden sollten. Die dabei interessirten Kaufleute willigten selbst in diesen Aufschub, so sehr auch dadurch ihre Interessen, wie ihre Rechte verletzt wurden. Als dieser Beschluß bekannt wurde, stellte sich die Ruhe her, aber nur, um am folgenden Tage, den 2. Januar, aufs neue unterbrochen zu werden. Diesmal brachen die Unruhen an mehreren Stellen zugleich und mit größerer Heftigkeit aus. Man versuchte sogar, das Haus eines Kornhändlers in Brand zu stecken; die Häuser dreier anderer wurden geplündert. Auch andere Einwohner, obgleich nicht mit dem Getraide-Handel beschäftigt, wurden auf ähnliche Weise in ihren Häusern heimgesucht. Das Haus des Maire-Adjoint wurde gleichfalls spoliirt; das des Maires, Herrn Rasteau, der als Deputirter gegenwärtig in Paris war, wurde nur durch einen Trupp National-Garden und Linien-Soldaten vor ähnlicher Gewaltthat geschützt. Der Maire-Adjoint versuchte vergeblich, durch Versprechungen und Drohungen das Volk zum Weggehen zu bewegen, bis sich endlich die Municipal-Behörde entschloß, die gesetzlichen drei Aufforderungen ergehen und dann die Waffengewalt anwenden zu lassen. Einige Musketen-Salven trieben die Volkshäufen auseinander, und die Landleute, die etwa 12–1500 Mann stark sich dem Pöbel angeschlossen hatten, entflohen aus der Stadt, indem sie die gesperrten Thore sprengten. Eine Frau wurde getödtet, und das Gerücht läßt noch zwei bis drei andere Opfer gefallen seyn.

Die Kammerdebatte fängt an zu ermüden. Das Cabinet Mole ist so ziemlich von allen Parteien aufgegeben; es bringt ein Opfer, indem es sich noch hält. Die Coalition fragt: Wie könnt ihr, bei so weniger Majorität, noch einen Augenblick zögern, abzutreten von der Bühne; und das Journal des Debats antwortet: Sagt uns nur, wer die Minister, wenn sie ihre Stellen niederlegen, ersetzen soll. Dem König wird angemuthet, sich neue Rathgeber aus der Kammer zu wählen, und doch bietet die Coalition kein Ministerium, dem man nicht vielleicht am Tage nach seiner Constituirung vormerken könnte: Ihr seid noch weniger parlamentarisch als eure Vorgänger.

Man meldet zu Douai die nahe Ankunft eines zweiten Artillerie-Regiments; das zu Bourges stehende Regiment soll nach Rennes marschiren, und das 5. Regiment, das in dieser letzteren Stadt gar-

nisonirte, soll nach Douai gehen. Auf diese Weise würden 24 Batterien Artillerie 4 Meilen von der belgischen Gränze aufgestellt werden, außer denjenigen, welche, zu den verschiedenen Regimenten des Innern gehörend, von denselben nach der Nordgränze detachirt wurden.

— Die Königin, die seit der Nachricht von dem Tode ihrer Tochter Niemand den Zutritt zu sich gestattete, empfing heute zum erstenmale wieder den Marschall Gérard.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 12. Januar. Die Kammer nahm den amendirten Paragraph in Betreff der Belgischen Angelegenheiten ohne Abstimmung an und schritt sodann zur Berathung über die Anconasche Frage. Die Herren Fustieu, Debelleyne und de la Vincomière hatten ein Amendement vorgeschlagen, welches wir nachstehend, dem Paragraphen des Adress-Entwurfes gegenüberstellen:

Adress-Entwurf.

Sie haben uns angekündigt, Sire, daß kraft der gegen den heil. Stuhl eingegangenen Verpflichtungen unsere Truppen Ancona geräumt haben. Wir haben glänzende Beweise von unserer Achtung für die Verträge gegeben; aber wir bedauern, daß jene Räumung nicht unter günstigeren Umständen stattgefunden hat, und mit Bürgschaften, welche eine weise und vorausschauende Politik stipuliren mußte.

Amendement.

Sie verkünden uns, Sire, daß die Oesterreichischen Truppen die Romagna verlassen und daß die ungarischen Ancona geräumt haben. Nachdem Frankreich durch seine Unwesenheit die Dauer der Fremden-Intervention in den Staaten des heiligen Stuhles, deren Unabhängigkeit und in einem so hohen Grade interessirt, verkürzt hatte, hat es einen neuen Beweis seiner Achtung für die Verträge und der Rechtfertigung gegeben, die einer großen Nation ziemt.

Herr Fustieu entwickelte dies Amendement in allgemeiner Weise und nach ihm bestieg zum erstenmale während der gegenwärtigen Debatten Herr Duchâtel die Rednerbühne. Er betrachtete, sagte er, die Räumung Ancona's, da dieselbe ohne Bedingungen, ohne Bürgschaft für die Zukunft erfolgt sei, als einen großen Fehler in der auswärtigen Politik Frankreichs. Er billigte den Paragraphen des Adress-Entwurfes, und widersetzte sich daher dem vorgeschlagenen Amendement. Nach ihm sprachen noch mehrere Redner, zuletzt der Graf Molé, der die Verhältnisse ausführlich entwickelte. Das Centrum verlangte hierauf dringend und ungestüm die Abstimmung, während die linke und rechte Seite die Verschiebung der Debatte auf künftigen Montag verlangten. Nach einigen Momenten des Tobens entfernte sich die Opposition in Masse, und der Präsident hob, unter lebhaften Zeichen des Mißfallens der ministeriellen Partei, die Sitzung auf.

In dem ministeriellen Journal la Presse ließt

man: „Der Messenger erklärt gestern Abend, daß er, weit davon entfernt, eine Auflösung der Kammer zu fürchten, dieselbe vielmehr sehnlichst wünsche. Wohl! Dieser Wunsch wird erfüllt werden, wenn die Coalition das Cabinet stürzt.“

Der Marschall Soult ward heute früh um 8 Uhr zum Könige berufen, und blieb über eine Stunde in den Tuilerien.

Börse vom 14. Januar. Während der ersten Stunde der heutigen Börse wurden fast gar keine Geschäfte gemacht; die 3proc. Rente hielt sich auf 78. 70.; aber gegen 3 Uhr fand eine kleine Steigerung statt, weil man glaubte, daß das Ministerium bei dem Paragraphen über Ancona eine Majorität von 10 bis 15 Stimmen haben würde. Indes konnte das Steigen keine großen Fortschritte machen, da Niemand mehr an die Aufrechterhaltung des Ministeriums glaubt. Die Belgische 3proc. Rente fiel von 66. 30. auf 65. 75.

Belgien.

Brüssel den 15. Jan. Nachrichten aus Limburg zufolge entstehen auf allen Punkten der Provinz täglich neue Comités, um mit dem Gouvernement gemeinschaftlich darauf einzuwirken, das Land zu vertheidigen, und solches gegen eine Invasion dadurch zu schützen, daß von allen Seiten Truppen und Waffen geliefert werden. — Eben so bereitet man sich vor, die Rückkehr des Grafen v. Ansembourg, welcher noch im Paris ist, auf eine glänzende Weise zu feiern. Die Zahl Derjenigen, welche die Liste zur Theilnahme an dem Festzug, welcher vorbereitet wird, unterzeichnet hat, beläuft sich schon auf 10,000.

In Belgien hat sich ein Verein gebildet, dessen Glieder sich durch einen Eid verbindlich machen, die Abreißung irgend eines Landestheils nicht zu dulden, also sich den Großmächten zu widersetzen. Der Verein schickt seine Emissäre nach allen Richtungen, auch in die benachbarten Länder, um dort aufzuregen. Die Mitglieder sind aber bereits wegen ihres gesekwidrigen Verfahrens in Untersuchung gezogen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Blutegelhandel in der Stadt Ratwis, Bomster Kreises, hat in dem verflossenen Jahre zwar nicht so günstige Resultate gegeben als früher, ist jedoch noch immer mit nicht unbedeutendem Vortheil betrieben worden. Nach den östlichen Reichen sind circa 2 Millionen, und nach den westlichen gelegenen etwa 1,800,000 Blutegel ausgeführt, und gegen 200,000 noch in den Leichen zu Ratwis verblieben. Der Erlösumsatz bei diesem Handelsartikel kann auf 40 bis 45,000 Rthl. angenommen werden. — Von neuen Anlagen verdient die durch den Abbau der hauerlichen Wirthe aus Dembno, Breschener Kreises, entstandene neue Ro-

lonie von 18 Bauerbesitzungen, welche den Namen „Michalowo“ erhalten hat; und die Erbauung eines neuen Speichers für 60,000 Scheffel Getreide zu Dembno selbst, dicht an der Warthe, wodurch der Getreide-Transport nach Posen erleichtert und einem tief gefühlten Bedürfnis der dortigen Gegend abgeholfen worden durch den Grafen Stanislaus von Mysielski, Erwähnung.

Dem Londoner Blatte Globe zufolge, sind in dem Innern Rußlands und in Deutschland ungeheure Korn-Einkäufe für Englische Rechnung gemacht worden, welche im nächsten Frühjahr nach der Eröffnung der Schifffahrt nach London an den Markt kommen werden. Die Bezahlung für dies Getreide ist die Ursache des gedrückten Zustandes der auswärtigen Börsen.

Berlin den 18. Jan. Heute erlitt die Armee einen sehr schmerzlichen Verlust durch den Tod eines der verdienstvollsten Offiziere derselben, des Herrn General-Lieutenant von Block, interimistisch kommandirenden Generals des zweiten Armee-Corps, der nach längerem Leiden diesen Morgen hierselbst verschied.

Je seltener die Personen werden, welche Zeitgenossen des großen Königs Friedrich waren und unter seinen siegreichen Fahnen für Preußens Ruhm und Größe kämpften, mit desto innigerer Theilnahme schauen wir auf die Wenigen hin, die aus jener denkwürdigen Zeit noch unter den Lebenden weilen. Ein solcher Mann lebt als ein hundertjähriger ehrwürdiger Greis noch in Brandenburg an der Havel: Johann Heinrich Puhlmann, geboren den 26. December 1738 zu Buxtehude bei Hamburg. Er diente von 1756 bis 1763 unter den von Lucknerschen Husaren und kämpfte und blutete an zwei erhaltenen Wunden in den Schlachten bei Preußisch Minden und Roßbach. Nach Beendigung des 7jährigen Krieges trat er in das von Tsamnersche Infanterie-Regiment, machte die Rhein-Campagne mit und ward nach der Schlacht bei Jena, der er als Offizier-Bedienter beigewohnt hatte, in der Folge zur Invaliden-Compagnie nach Burg, späterhin hierher versetzt. Ein frommer Glaube hält ihn aufrecht. Bis vor wenigen Jahren war er noch im vollen Gebrauch seines Gehörs und Gesichts.

Musikalisches.

Die als gebildete Gesanglehrerin und Sängerin vorthellhaft bekannte Mad. Lechner beabsichtigt, in den nächsten Tagen im Ressources-Saale der Loge ein großes Instrumental- und Vocal-Konzert zu geben, das durch Unterstützung der besten Talente unserer Stadt und durch die getroffene Auswahl der auszuführenden Compositionen vorzüglich genussreich zu werden verspricht. So wird namentlich der Cäcilien-Verein die mit so großem Beifall angenommene 8te Symphonie von Beethoven executiren, und wir werden ein hier noch unbekanntes Duett aus „Elisabeth“ von Rossini, so wie ein

Quartett aus den „Puritanern“ zu hören bekommen. An Soli's ist zur Ausführung gewählt eine Arie nebst Chor aus Tancred, gesungen von einer hochbegabten Dilettantin, und eine Arie von Beethoven, vorgetragen von Dem. Haupt. Ferner wird die „Rujavianka“, die in dem Konzerte des Herrn Bogt so allgemein gefallen, wiederholt werden. Es läßt sich daher wünschen und erwarten, daß unser musikliebendes Publikum an dieser gewiß interessanten Abendunterhaltung ein lebhaftes Interesse nehmen und dieselbe recht zahlreich besuchen werde.

B.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 24. Januar IV. No. 11.: Die diebische Elster; große Oper in 3 Aufzügen, aus dem Italienischen, Musik von F. Rossini (mit doppelt besetztem Orchester).

Freitag den 25. Januar IV. No. 12.: Hinko, der Stadtschultheißen-Sohn von Nürnberg, oder: Der König und der Freiknecht; Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Gastrolle: Markitta — Dem. Schulz vom Stadttheater zu Hamburg).

So eben wurden versandt und sind durch E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben die Nummer 1. und 2. der

Israelitischen Annalen.

Ein Centralblatt für Geschichte, Literatur und Cultur der Israeliten aller Zeiten und Länder. Herausgegeben von Dr. F. M. Fost. Der Jahrgang aus 52 Nummern in ganzen Bogen bestehend kostet 3 Rthlr.

Bestellungen bittet man schnell einzusenden, da diese Zeitschrift von No. 3. an nur auf feste Bestellung geliefert wird.

Frankfurt a. M. den 5. Januar 1839.

Johann David Sauerländer.

Wichtiges Werk für jeden Preußen. Bei Liebmann & Comp. in Berlin ist erschienen und bei dem Unterzeichneten zu erhalten:

Die **Preussische Gesetzkunde** in allen Zweigen der Rechtspflege und der Staats- und Polizei-Verwaltung. Zur Selbstbelehrung für Jedermann, in alphabetischer Ordnung von den R. Ober-Landesgerichts-Assessoren A. J. und P. M. Schulz. 1ste Liefer. Das ganze Werk, aus zwei großen, enggedruckten Bänden bestehend, erscheint in 12 Lieferungen à 6 Bogen, à 10 sgr. die Lieferung.

Dies gediegene, 3000 Artikel umfassende Werk, das bisher in der Preuss. Rechts-Literatur noch nicht existierte, ist bereits von der Redaktion der Kameralistischen Zeitung für die Königl. Preuss. Staaten,

1838. No. 49., wie auch vom Centralblatt für die Preuss. Juristen, und andern Blättern, allen Verwaltungs-Beamten, Schiedsmännern, Kaufleuten und Gewerbetreibenden des Landes zur sorgfältigen Benützung empfohlen worden, weil Unbekanntschaft mit Gesetzen vor den Behörden niemals als Entschuldigung dienen kann, und dieses nach seinem Umfang äußerst billige Werk sowohl das ganze, an sich so höchst weitläufige Preuss. Landrecht, als auch alle bis auf die Gegenwart erschienenen Vorschriften der Staats- und Polizei-Verwaltung in gedrängter Uebersicht in sich faßt. Posen im Januar 1839.

F. F. Heine.

In meinem Hause No. 91., Markt- und Bromkerstraßen-Ecke, ist von Ostern cur. ab eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller, zu vermieten.

Wittwe Königsberger.

Kleesaamen

kauft und zahlt die höchstmöglichen Preise die Saamenhandlung

Gebrüder Auerbach in Posen.

Frischen marinirten Lachs und Neunaugen, so wie Caviar, ächten Limburger und Holländischen Käse empfiehlt die Handlung E. F. Vinber in Posen, Markt No. 82.

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 17. Januar 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 5 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. und 3 Rthlr. 10 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 25 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 16. Januar 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise

vom 11. bis 17. Januar 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 22 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 19 Rthlr. 20 Sgr., auch 18 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 7 Sgr. 6 Pf.